


*20. Sonntag nach Trinitatis – 25. Oktober 2020*

**„Es ist dir gesagt, Mensch,  
was gut ist“**

**Ein Gottesdienst zum Mitnehmen**

*Mit allen verbunden im Geist*

**Zum Guten Hirten – Godshorn**  
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles  
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt  
Frühling ist nicht abgesagt  
Beziehungen sind nicht abgesagt  
Liebe ist nicht abgesagt  
Lesen ist nicht abgesagt  
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt  
Phantasie ist nicht abgesagt  
Freundlichkeit ist nicht abgesagt  
Gespräche sind nicht abgesagt  
Hoffnung ist nicht abgesagt  
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

## **Kerze anzünden | Stille**

### **Gebet**

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)  
und doch sind wir alle durch deinen Geist  
miteinander verbunden.  
Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.  
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.  
Amen.

### **Aus Psalm 8**

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!  
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.  
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.  
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,  
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:  
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,  
ein Menschenkind, dass du es versorgst?  
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt  
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.  
Du lässt ihn walten über alles,  
was deine Hände geschaffen haben:  
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,  
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine  
Pfade durchzieht.  
Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!  
Amen

### **Stille**

### **Spruch zu, 20. Sonntag nach Trinitatis („Dreieinigkeit“):**

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott von dir  
fordert – nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben  
und deinem Gott zugewandt sein“

*Prophet Micha Kapitel 6, Vers 8*

### **Glaubensbekenntnis**

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen  
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

*Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog*

### **Lied: „Wohl denen, die da wandeln“**

*(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):*

1. Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit,  
nach seinem Worte handeln und leben allezeit;  
die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten,  
sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit,  
weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit.  
Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein Rechte halten,  
verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.  
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.  
Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen  
den Weg deiner Gebot.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich,  
soweit der Himmel gehet, der stets beweget sich;  
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund  
der Erden, durch deine Hand bereit‘.

*Text: Cornelius Becker (1602)*

*Melodie: Heinrich Schütz (1661)*

*(Die Begleitung im Internet finden Sie unter:*

*[https://www.evangeliums.net/lieder/lied\\_wohl\\_denen\\_die\\_da\\_wandeln.html](https://www.evangeliums.net/lieder/lied_wohl_denen_die_da_wandeln.html)*

### **Bitten:**

Ach Gott, wie schwer fällt uns das, wenn andere Menschen sich anders verhalten als wir es für richtig halten — sei es in Ehe und Partnerschaft, sei es zwischen Eltern und Kindern, sei es im Beruf. Wir raufen uns die Haare, wenn andere Ähren raufen. Denn die Versuchung ist groß, unsere Maßstäbe anderen aufzuzwingen, den oder die anderen uns zu unterwerfen. Gott, mach uns frei von der Versuchung, über andere herrschen zu wollen.

*An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:*

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben, ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns, unseren Angehörigen uns Familien, aber auch allen Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist.

Schenke uns Deine Hoffnung, damit wir die Kraft und den Mut haben, unsere Liebe und Lebenszeit für uns und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen für eine liebevolle und friedfertige Welt.

Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein vom Geist und der Liebe Jesu Christi.

Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Heilig und heilsam sei uns dein Name.

Dein Gottes-Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld (en),  
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Gottes-Reich

und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.

Amen.

## **Segen**

Gott, der uns Vater und Mutter ist,  
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,  
er sei Licht in allem Dunkel.

Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,  
er halte seine Hand über dich,

Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.

Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

## **Stille**

## **Kerze auspusten**

## Predigt zum 20. Sonntag nach Trinitatis – 25. Oktober 2020

### Markus 2, 23 - 28

Liebe Mitlesende,

heute geht es um den Sabbat, den freien und heiligen, weil heilenden Tag der Juden den Sonntag der Christen. Es geht um frei haben, um Feiertag, um Ruhetag ohne Arbeiten.

Wenn die einen Ähren raufen, raufen andere sich die Haare: Aus Richtlinien, die das Leben erleichtern sollen, werden unumstößliche Gesetze gemacht - weil Menschen über Menschen Macht ausüben wollen.

„Ich arbeite, also bin ich!“

„Ich habe seit drei Wochen keinen freien Tag mehr gehabt!“ Als ein Kollege das vor kurzem in einem Gespräch sagte, schwang auch ein bisschen Stolz in seinen Worten mit. Er ist kein Einzelfall. Ich möchte ja niemandem aufs Beffchen treten, aber: Ist nur ein guter Pastor, wer bis an den Rand der Er-schöpfung oder gar darüber hinaus arbeitet?

„Wenn ich Arbeit hätte, würde ich auch am Sonntag arbeiten. Sie wissen ja nicht, wie das ist. Aber als Arbeitsloser bist du nichts wert.“ Worte, mit denen ein Arbeitsloser einen Einblick

in seine Gefühle gewährte. Also: Vorsicht ist geboten beim Thema „Sonntagsarbeit“!

„Ich konsumiere, also bin ich!“ Weder der Sonntagsarbeit noch dem verkaufsoffenen Sonntag ist mit dem Sabbatgebote beizukommen. Zwar gilt: „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werkzeuge.“ Das Problem ist nur: Für die meisten Menschen ist nicht mehr der Sonntag der Feiertag, sondern der Einkaufstag. Das Einkaufserlebnis wird zur Religion. Wer am Konsum teilhaben kann, gehört dazu. Die heutige Exkommunikation ist das Ausgeschlossen sein von der Teilhabe am Konsum. Sie stürzt in eine tiefgreifende, alle Lebensbereiche umfassenden Krise. Arbeit und Geldverdienen beugt einer solchen Sinnkrise vor.

„Ich lebe, also bin ich!“

Die heutige Unterscheidung von Arbeits- und Freizeit kannten die Jünger Jesu nicht. Aber sie kannten das Sabbatgebote. Jesus kannte es auch. Aber die Früchte, die die Jün-

ger bei ihrer vermeintlichen Sonntagsarbeit ernten sind die Früchte des Feldes, die Gott für sie wachsen ließ und ihnen zum Leben schenkt. Wenn die Jünger auf ihrem Weg die Ähren als Nahrung nehmen, tun sie nichts anderes als unbeschwert und unbesorgt aus dem zu leben, was Gott für sie bereithält. Was kann mehr im Sinn des Sabbatgebotes sein als sich der liebenden Zuwendung Gottes und der eigenen Gottesbeziehung zu vergewissern, auch auf diese Weise? Gerade dafür ist der Sabbat da! Indem er Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit der Sabbatruhe auf eine Stufe stellt, eröffnet er für beide einen weiten Horizont: Der Mensch lebt nicht von seiner Arbeit, sondern von Gott. Wer vom Menschen verlangt, sich seinen Wert in der Arbeit — oder gar in der Arbeitslosigkeit — selbst zu verschaffen, handelt lieblos.

„Ich liebe, also bin ich!“

Für das Sabbatgebot — wie für die anderen der 10 Gebote gilt: „Über ihre Gültigkeit und ihre Anwendung im speziellen Fall entscheidet die Liebe ..., die der Geist schafft.“ (R Tillich) Das Gebot darf nicht von dem getrennt werden, der es als Lebenshilfe gegeben hat,

sonst verkommt es zur bloßen Gesetzlichkeit, die den Menschen von der Quelle seines Lebens entfernt, statt ihn dorthin zu bringen, wo er Leben und Sinn findet und seinen Wert erfährt.

Der Schreiber des Evangeliums lässt Jesus in dieser Geschichte zeigen, was der Sinn des Feiertages ist: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“. Die guten Gebote Gottes können allzu schnell unter der (Menschen-) Hand zu verzerrten „Verboten“ werden, die die Menschen unfrei, statt frei machen.

***Bleiben Sie gesegnet und behütet!***

*Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn*